

- Es gilt das gesprochene Wort-

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
Sehr geehrter Herr Ratsvorsitzender,
Sehr geehrte Dezernent*innen,
Sehr geehrte Bürger*innen,
Liebe Ratskolleg*innen,

ich denke es lässt sich festhalten, dass die diesjährigen Haushaltsberatungen uns allen viel Kraft, zeitliche Ressourcen und Kompromissbereitschaft abverlangt haben.

Zu Beginn – wenn man nach einer ganzen Reihe von Haushaltsreden zu Wort kommt, wurden alle Zahlen schon genannt, daher werde ich auf die Aufzählung von Zahlen verzichten. Und mich einigermaßen kurz halten.

Ebenso werde ich

-ich denke im Sinne aller -

auf Wortlaute verzichten, die an den kommenden Bundestagswahlkampf erinnern.

Fast alle Kommunen in Niedersachsen sind von finanziellen Schieflagen betroffen, und Hameln bildet da keine Ausnahme. - Und anstatt fruchtlos über Defizite zu klagen, lenke ich meinen Blick lieber auf einige notwendigen

Investitionen in eine nachhaltige und sichere Zukunft für unsere Stadt, die wir tätigen.

- Erstmals staffieren wir unsere geliebte Sumpflume mit **ausreichend** finanziellen Mitteln aus um sie als wichtigen Ort der Demokratiebildung und des soziokulturellen Miteinanders zu stärken und zu erhalten.

- Wir investieren in die Weiterführung eines vollumfassenden Präventionskonzeptes, in dem wir vorhandene Stellen verstetigen und zusätzliche für diesen wichtigen Aufgabenbereich schaffen.

- Eine Machbarkeitsstudie für eine sehr wichtige Verbindung zwischen den beiden Schulzentren West und Nord wird mit finanziellen Mitteln hinterlegt, um perspektivisch einerseits für sicherere Schulwege zu sorgen und außerdem mehr Anreiz zu schaffen, das Auto doch auch mal stehen zu lassen.

- Mittel für die Förderung zur Nachrüstung von Batteriespeichern, um die kostbare Energie der Sonne für den Eigenverbrauch speichern zu können und die Netze zu entlasten, Sowie eine Stelle im Bereich Energiemanagement, tragen einen kleinen Teil dazu bei unsere Klimaziele zu erreichen.

- Der Bau eines zusätzlichen Feuerwehrgerätehaus in der Nordstadt wird durch diesen Haushalt angestoßen. Die Schaffung von 10 weiteren Stellen im Rettungsdienst damit

10 Beamte in Doppelfunktion dauerhaft dem Bereich Feuerwehr zugeordnet werden können, als auch die vorläufige Beibehaltung der Wachverstärkung sowie diverse Investive Anschaffungen sollen die Sicherstellung des Brandschutzes auch in Zukunft gewährleisten.

- Auch werden weitere Container für den Schulbetrieb der IGS West angeschafft.

Auch wenn wir die zweite IGS zuerst in der Südstadt eingerichtet hätten

– wie mehrfach erwähnt, dass man u.a seitens der CDU Fraktion lieber dort die zweite IGS eingerichtet gewusst hätte, zugunsten des Erhaltes der Realschule –

Hätten wir räumlich erweitern müssen, da der Elternwille LANDKREISWEIT nach einem Schulplatz an einer IGS so oder so akut gewesen wäre. Jetzt also zu sagen, dass diese notwendige Investition, bei Erhalt der Realschule unnötig gewesen wäre halte ich für realitätsfern.

Sicherlich könnte ich noch weiter aufzählen, aber dies sollen für jedes Dezernat exemplarische Beispiele sein.

Alles ist teurer geworden – diese simple Tatsache spiegelt sich nicht nur im Leben unserer Bürger*innen wieder, auch Kommunalpolitik und Verwaltung bekommen ihre Auswirkungen zu spüren.

Gleichzeitig zeigen sich Risse im demokratischen Fundament unserer Gesellschaft: Wer im vergangenen Jahr regelmäßig mit den Bürger*innen ins Gespräch gekommen ist, wird festgestellt haben, wie aufgeheizt die Stimmung in der Bevölkerung ist und wie weit das Meinungsspektrum bei politischen Themen auseinander driftet. Angesichts dieser sowohl finanziellen als auch gesellschaftlichen Anspannung halte ich es für besonders wichtig, die Grundlagen unserer sozialen und kulturellen Infrastruktur nicht aus dem Blick zu verlieren.

Denn wir müssen antidemokratischen Bestrebungen sowohl eine klare Haltung als auch handfeste politische Arbeit entgegensetzen. Nur wenn unsere Bürger*innen gut versorgt sind, verlässliche Anlaufstellen für ihre Probleme haben, Hilfe zur Selbsthilfe erhalten, können wir soziale Befriedung erreichen und das gesellschaftliche Miteinander erfolgreich gestalten.

Gleichzeitig stehen wir in der Pflicht, nachhaltig und diszipliniert mit den städtischen Finanzen umzugehen. Die Waage zu halten - zwischen sozialer Verantwortung und einer klugen Finanzpolitik, verlangt uns manchmal unpopuläre Entscheidungen ab.

Zu diesen zu stehen, erfordert angesichts mancher brüsk hervorgebrachter Kritik durchaus Mut und Integrität. Beides aufzubringen fällt mir allerdings leicht. Denn hinter jedem Antrag, jedem Kompromiss stehen viele zeitintensive

Diskussionen, jedes Für und Wider wurde von uns bedächtig abgewogen.

Gemeinsam ist es uns gelungen, sinnvolle Einsparungen vorzunehmen und parallel allzu tiefe Einschnitte in den Teilhaushalten zu verhindern.

Personalmangel und begrenzte finanzielle Ressourcen bedeuten auch, dass wir im Laufe der Haushaltsberatungen immer wieder in kürzester Zeit Informationen aufnehmen und sprechfähig werden mussten. Unter diesen erschwerten Bedingungen bin ich zufrieden über die zumeist konstruktive Zusammenarbeit in den Fachausschüssen und sonstigen Begleitenden Sitzungen zum Haushalt. Froh bin ich über den guten Zusammenhalt innerhalb der Mehrheitsgruppe, dass hat die Beratungen insgesamt etwas leichter gestaltet und uns stabile Mehrheiten sichert.– dabei handelt es sich keinesfalls um eine Selbstverständlichkeit. Denn, und auch das muss gesagt werden, der Ton, der gegenüber Kommunalpolitik angeschlagen wird, ist im vergangenen Jahr spürbar rauer geworden. Das gilt sowohl für die Kommunikation während der Ausschusssitzungen als auch bei weniger offiziellen Anlässen. Natürlich muss man sich in dieser Hinsicht dann und wann auch mal an die eigene Nase fassen. Für die Zukunft wünsche ich mir, dass wir uns die harte politische Arbeit nicht noch zusätzlich erschweren, sondern alle Ratsmitglieder wieder zu einem respektvollen Umgang miteinander finden. Dass wir nicht in allem einer Meinung sind, sollte nicht dazu führen, dass die Umgangsformen leiden, im Gegenteil. Wenn wir mit Einsatz und Herzblut für unsere politischen Überzeugungen eintreten, bilden und stärken wir damit den Grundstein der

Demokratie.

Mit diesen Worten möchte ich meinen wohlmöglich letzten Redebeitrag dieses Jahr schließen und Ihnen allen eine ruhige, besinnliche Weihnachtszeit im Kreise Ihrer Lieben wünschen. Verbunden mit den besten Wünschen für das Neue Jahr. Wir sehen uns hoffentlich 2025 gesund und erholt wieder.

Danke